



## #27 20.10.2022 14 Uhr c.t.

**Steffen Martus**, Humboldt-Universität zu Berlin und  
**Jörn Kreutel**, Berliner Hochschule für Technik

### ERFASSUNG UND ANALYSE BIO-BIBLIOGRAPHISCHER DATEN VON AUTOR\*INNEN AM BEISPIEL DER „FORSCHUNGSPLATTFORM LITERARISCHES FELD DDR“

Wir präsentieren aktuelle Ergebnisse des Projekts „Forschungsplattform Literarisches Feld DDR: Autor\*innen, Werke, Netzwerke“, in dem bio-bibliographische Daten zu Autor\*innen in der DDR systematisch und quellenkritisch erschlossen und für literatur- und kulturosoziologische Analysen aufbereitet werden. Ziel des Projekts ist es, über den Kreis der kanonisierten Autor\*innen hinaus Informationen zur Gesamtheit der Autor\*innen der DDR bereit zu stellen. Damit soll eine Grundlage sowohl für qualitative Forschung zur DDR-Literatur als auch für quantitative Forschungsansätze im Kontext der Digital Humanities geschaffen werden. Als Pilotprojekt wurden seit 2019 Daten von etwa 350 Autor\*innen erfasst, die zwischen 1955 und 1990 am Leipziger Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ (IfL) im sogenannten Direktstudium studierten. Unser Beitrag wird Einblicke in die Arbeitsprozesse der interdisziplinären Projektgruppe aus Literaturwissenschaftler\*innen, Philolog\*innen und Medieninformatiker\*innen geben und den aktuellen Entwicklungsstand der Forschungsplattform sowie exemplarische Analyseergebnisse vorstellen.

## #28 17.11.2022 14 Uhr c.t.

**Alberto Cantera**, Freie Universität Berlin

### CORPUS AVESTICUM BEROLINENSE. DIE EDITION EINER SAMMLUNG DYNAMISCHER, LITURGISCHER TEXTE

Zoroastrier zelebrieren ihre Rituale immer noch in einer altiranischen Sprache, Avestisch. Diese Texte sind uns handschriftlich bekannt seit dem 14. Jh., sie gehen jedoch auf das

1. Jahrtausend v. Chr. zurück. Unsere Edition versucht, die erstaunliche Variabilität dieser Texte in ihren unterschiedlichen Performanzen und somit den dynamischen Charakter der Texte darzustellen. Darüber hinaus ist die Edition bemüht, diese Texte in ihrem rituellen Kontext darzulegen. Dafür werden die rituellen Instruktionen der liturgischen Handschriften so wie auch weitere Informationen über die begleitenden rituellen Handlungen in die Edition aufgenommen. Neben der synchronischen Variation zeigen diese Texte mit einer langen Überlieferung, die sich über Iran und Nordindien ausstreckt, zahlreiche lautsprachliche Variationen. Unsere Ausgabe ediert den Text gemäß den iranischen Handschriften aus safavidischer Zeit (16–17 Jh.), bietet aber auch Materialien (textkritische Apparate, Transliterationen und digitale Kopien von Handschriften) für die Kenntnis anderer Varianten. Der Zugang zu den Handschriften wird im Zusammenhang eines begleitenden Projekts, *Avestan Digital Archive*, das eine reiche Auswahl der vorhandenen avestischen Handschriften versammelt, online zur Verfügung gestellt werden.

## #29 19.01.2023 14 Uhr c.t.

**Patrick Sahle, Jennifer Bunselmeier und Lena-Luise Stahn**,  
Bergische Universität Wuppertal

### NIKLAS LUHMANN-ARCHIV: DIE "EDITION" ALS MOVING TARGET

Ein digitalisiertes Archiv ist keine kritische Edition. Einerseits. Andererseits wird die Edition als "erschließende Wiedergabe" generalisiert. Dann ist das erschließende Archiv doch eine Edition und das wiedergebende Archiv ist eine Edition, die ist ein Archiv. Schon seit längerer Zeit versuchen die DH einen Kompromiss zu finden, der den Konzepten von flacher und tiefer erschließender Wiedergabe gleichermaßen gerecht wird [Sahle 2007]. Dass dies ein immer neu auszuhandelnder Prozess ist, zeigt sich in paradigmatischer Weise am Beispiel des Projekts "Niklas Luhmann – Theorie als Passion. Wissenschaftliche Erschließung und Edition des Nachlasses". Das Vorhaben stellt an verschiedenen Materialarten wiederholt und mehr oder weniger ungewollt die Frage: Was wollen wir

erreichen? Ab wann ist das Bessere der Feind des Guten? Voraussetzung und Ziel ist dabei wie immer in den DH, eine ontologisch belastbare und allen beteiligten Fachdisziplinen entsprechende Modellierung der in Frage stehenden Konzepte von "Werk", "Text" oder "Dokument". Denn am Ende steht das Ziel: Den Nachlass auf eine Weise zum Sprechen zu bringen, die die Denk- und Arbeitsweise des großen Soziologen aufdeckt und die nachgelassenen Materialien dadurch optimal benutzbar macht.

## #30 09.02.2023 14 Uhr c.t.

**Jan Lazardzig, Peter Jammerthal und Hannah Eßler**,  
Freie Universität Berlin

### DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT BRANDT, OMEKA S UND DER WEG ZU EINER NEUEN OBJEKTDATENBANK DER THEATERHISTORISCHEN SAMMLUNGEN

Im Rahmen des Programms zur „Digitalisierung von Kulturgut des Landes Berlin 2021“ ist es am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin gelungen, den rund 1000 Objekte umfassende Nachlass der Bühnentechniker-Familie Brandt (ca. 1850–1950) zu digitalisieren. Es soll nun im Anschluss geprüft werden, ob sich die dazu neu aufgesetzte Omeka-S-Datenbank mit einem erweiterten Datenmodell zur Aufnahme und Präsentation der Vielfalt an Datenbeständen und Digitalisaten eignet, die in den letzten Jahren bereits in verschiedenen Systemen und Formaten in den Theaterhistorischen Sammlungen erarbeitet worden sind. Aufgrund der materiellen Heterogenität der theatralen Objekte – Fotos, Zeichnungen, Grafiken, Handschriftliches, Druckerzeugnisse und annotierte Stücktexte, aber auch audiovisuelle Medien – können die Ergebnisse ebenso anschlussfähig für weitere Anwender:innen im Bereich universitärer Sammlungen sein. Wir laden zu einem Werkstattbericht mit anschließender Diskussion ein.